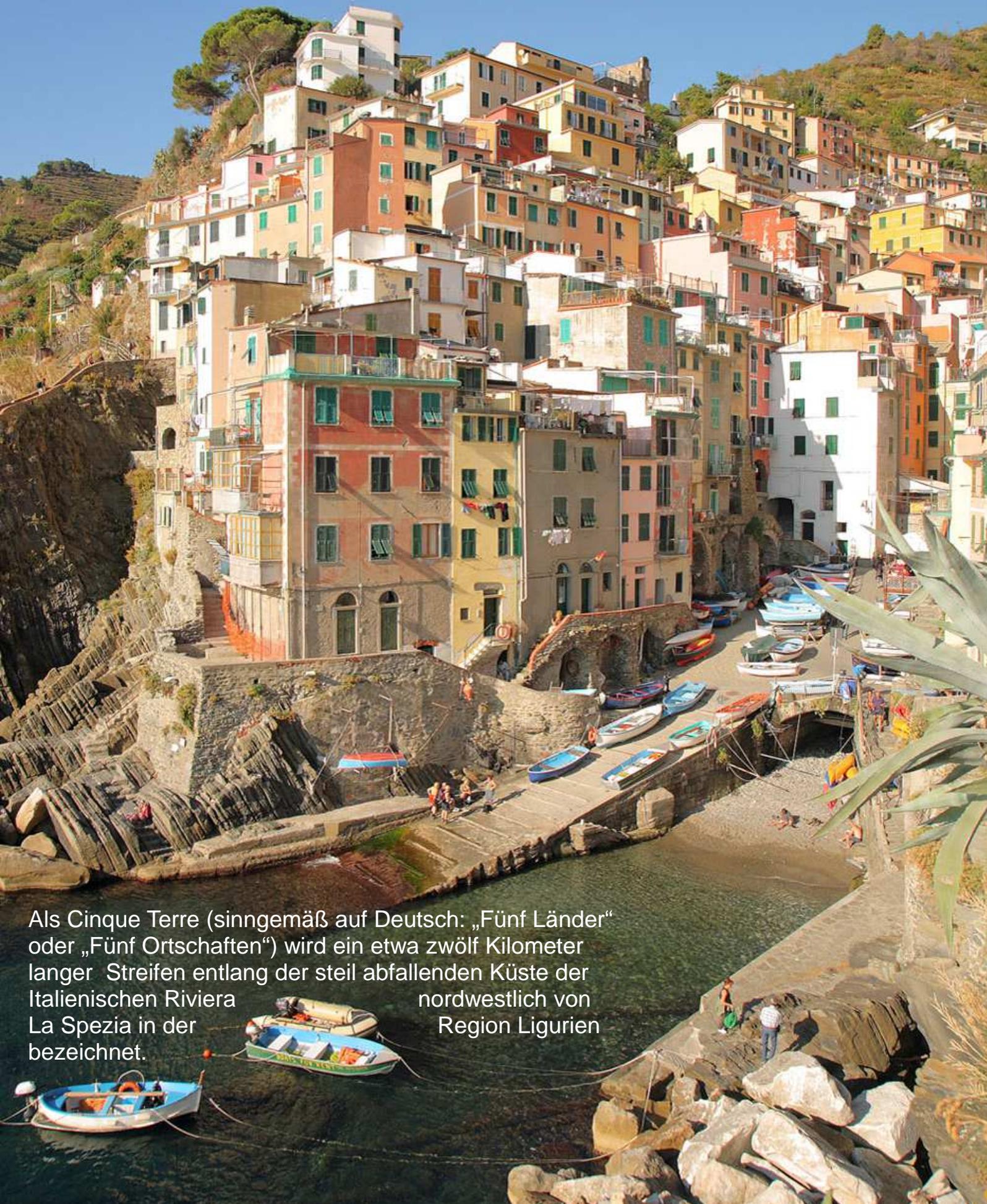


Karl-W. Koch: **CINQUE TERRE**
Durch „Fünf Länder“ und viele Tunnel



Als Cinque Terre (sinngemäß auf Deutsch: „Fünf Länder“ oder „Fünf Ortschaften“) wird ein etwa zwölf Kilometer langer Streifen entlang der steil abfallenden Küste der Italienischen Riviera La Spezia in der Region Ligurien bezeichnet.

Ein Wendezug wird in Riomaggiore in den nächsten Tunnel Richtung Norden geschoben

Infokasten – Tipp für Bahnreisende:

Die Italienische Staatsbahn FS bietet für die gesamte Strecke Levante - La Spezia Centrale ein Tagesticket an, das an jedem Bahnhof oder in den Automaten zu erhalten ist. Neben der freien Bahnfahrt bietet es weitere Vorteile, Preise: Tageskarte: 12,00 €, Zweitageskarte: 23,00 €. Die Reisenden können beliebig oft ein- und aussteigen, den Abschnitt zwischen Riomaggiore und Manarola auf dem „Via dell'Amore“ zurücklegen oder auch mal eine oder zwei Stationen zurückfahren, um z.B. das optimale Fotolicht auszunutzen.

Lediglich die Nutzung der ebenfalls empfehlenswerten Küstenboote, die die Orte auch verbinden, kostet extra. Auch hierfür gibt es Tageskarten.

Auch in La Spezia sind die Platzverhältnisse für den Bahnhof noch beengt.



Von Nordwest nach Südost betrachten sind dies die fünf Dörfer Monterosso al Mare, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore. Die Region ist als Nationalpark geschützt, in dem nichts gebaut oder verändert werden darf. 1997 wurde die Cinque Terre sogar zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Eine überwiegend in Tunnel verlaufende Bahnstrecke erschließt die Ortschaften sehr gut, während es nur schwer befahrbare und keine durchgehende Straßenverbindungen gibt.

GESCHICHTE

Die älteste Erwähnung in Schenkungsurkunden aus dem Jahr 1050 führt nach „Castro Venaccio“ und „Monte Russo“. In Meeresnähe wurden damals Terrassenkulturen für den Weinbau angelegt. Im 12. Jahrhundert ließ die Republik Genua eine Festungsanlage in dem größeren, südlich angrenzenden Ort Porto Venere errichten, um denn 1209 auch Besitz von Vernazza zu ergreifen. Bald beherrschte die Republik Genua den ganzen Küstenstreifen.

Als 1874 entlang der Küste die Eisenbahnstrecke von Genua nach La Spezia gebaut wurde, bekam jeder der fünf Orte seinen eigenen Bahnhof. Am 22. Juli 1874 wurde die Strecke eröffnet. Die zunächst

eingleisig gebaute, 44 km lange Strecke verläuft auf 28 km in Tunnel und über 23 Brücken. Erst 1970 wurde der letzte zweigleisige Abschnitt eingeweiht. Die Strecke Sestri Levante - La Spezia und damit auch der Abschnitt durch die Cinque Terra wurde im April 1926 mit Dreiphasenstrom elektrifiziert. Im Rahmen der landesweit Vereinheitlichung der Stromsysteme erfolgte im April 1947 die Umstellung auf 3.000 Volt Gleichspannung.

STRECKENBESCHREIBUNG

Entlang diesem Teil der Küste erstreckt sich eine mehrere hundert Meter hohe, zum Teil steil ins Meer abfallende Bergkette. Die Cinque Terre bilden fünf kleine, zum Meer hin offene Geländeeinschnitte. In jedem Tal liegt eines der Dörfer, vier davon unmittelbar am Wasser. Lediglich Corniglia liegt etwas höher auf einem rund 100 Meter hohen Felsvorsprung.

Außerhalb der Bahnhöfe verläuft die Strecke fast gänzlich in Tunnel, teilweise liegen sogar Teile der Bahnhöfe selbst noch in den Tunnel. Der Bahnanschluss ist auch heute noch die wichtigste Verbindung zwischen den Dörfern. Lediglich Riomaggiore und Manarola sind über eine gut ausgebaute Staatsstraße zu erreichen, die anderen Orte nur über schmale Nebenstraßen. Den Bau einer durchgehenden Bundesstraße hatten Proteste der Einheimischen verhindert, so bleiben die Dörfer bis heute nur über die sehr zeitraubenden, kurvenreichen und steilen Straßen oder eben per Bahn erreichbar.

Die Bahnfahrt selbst ist trotz der vielen Tunnel eine Attraktion, da die Züge die Region auf einer eindrucksvollen Strecke immer am Meer entlang durchqueren. Von La Spezia kommend ist der erste Bahnhof in den Cinque Terra Riomaggiore. Hier erblickt der Reisende auch erstmalig das Ligurische Meer, da der vorausgehende lange Tunnel vom Inland kommend in einem Bogen an die Küste schwenkt.

In Riomaggiore führt eine breite Hauptstraße mit mehrstöckigen Gebäuden vom Bahnhof durch den Ort zum Meer. Den Hafen umgeben eng aneinander stehende, mehrstöckige Häuser in verschiedenen Farbtönen. Entlang der abwärts führenden Straße



finden sich zahlreichen Geschäfte, Cafés und Restaurants. Riomaggiore bietet ein großes Angebot an halbwegs preiswerten Privatunterkünften.

Im Wechsel mit Tunnelabschnitten gibt es immer wieder kurze Ausblicke auf das Wasser oder den Küstenstreifen. In dem schmalen Tal von Manarola wurde geschickt jeder Meter genutzt, um die Häuser verschachtelt über- und nebeneinander zu bauen. Treppen führen links und rechts die Hänge hinauf. Vielleicht nicht zuletzt deshalb ist Manarola als Malerort bekannt. Der schönste Ortsteil erhebt sich südlich des Hafens auf einem kleinen Felsen über dem Meer.

Corniglia liegt, wie erwähnt, als einziger der fünf Orte nicht direkt am Meer, sondern auf einem Felsen, was dem Ort einen besonderen Reiz gibt. Beeindruckend ist die Aussicht über die Küste. Wer allerdings ans Meer kommen will, muss jeweils etliche Stufen hinab- und auf dem Rückweg wieder hinauf steigen ... Als einziges der fünf Dörfer hat Corniglia kein Hotel, aber einige Privatvermieter. Hier herrscht auch in der Saison weniger Gedränge als andernorts in den schmalen Gassen.

Vernazza liegt sehr sehenswert auf einer kleinen Halbinsel, die alten Burgtürme, der Felsenhintergrund und die kleine Piazza am Meer begeistern. Aber das Ganze hat auch seinen Preis: Hier wird es oft sehr voll. An Wochenenden und Feiertagen sollten die Reisenden tunlichst Vernazza umgehen.

Monterosso ist mit rund 1.700 Einwohnern der größte Ort der Cinque Terre. Die Bahn ist fast wieder auf Meeresebene herabgestiegen, nachdem sie vorher doch in einiger Höhe oberhalb der Ortskerne am Hang entlang lief. Hier sind die meisten Hotels, die meisten Restaurants und Geschäfte und der breiteste Strand. Das führt von Ostern bis Anfang Oktober zu gewaltigem Trubel, vor allem an Wochenenden. Dann fallen neben all den Amerikanern, Schweizern, Skandinavien, Deutschen auch noch italienischen Wochenend-Ausflüglern ein. Die Infrastruktur ist die beste der fünf Orte, die anderen vier sind aber sehenswerter ...

Alle fünf Dörfern sind regelrecht malerisch gelegen und überwiegend nicht mit hässlichen Neubauten „versaut“, sondern haben nach wie vor die Bausubstanz wie vor 100 oder 200 Jahren, oftmals gut restauriert. Auch die weitere Fahrt entlang der Küste bis Genua ist ein Erlebnis, kommt aber an die Dramaturgie des ersten Küstenabschnittes bei weitem nicht heran.

Auf dem Küstenwanderweg (Via dell'Amore) zwischen Riomaggiore und Manarola lässt sich ein Teil der Strecke auch bequem erwandern, mit immer wieder neuen, reizvollen Ausblicken auf die Dörfer und das Meer. Von Manarola über Corniglia und Vernazza nach Monterosso existiert ein weiterer Wanderweg, der aber anstrengender und nur mit geeignetem Schuhwerk begehbar ist. Auf schmalen Pfaden geht es durch die Weinberge und Olivenraine. Wer seine Tour genau planen will, sollte vorher klären, ob Teile der Wege wegen Bauarbeiten gesperrt sind.

Quellen:

- ▶ https://de.wikipedia.org/wiki/Cinque_Terre
- ▶ http://5-terre.urlaub-ligurien.de/Cinque_Terre_Card.php
- ▶ <http://www.5terre.de/cinque-terre.html>



◀ Manarola ist vielleicht der fotogenste Bahnhof der Cinque Terre. Allerdings wird es eng auf dem Tunnel-Bahnsteig, wenn ein Zug ohne Halt durchfährt.

▼ Hier in Manarola hat jedes Gleis seinen eigenen Tunnel ... mit Bahnsteig. Der durchfahrende IC ist auf dem Weg nach Genua.

▼▼ In Corniglia ist ein wenig mehr Platz vorhanden. Allerdings liegt der Ort deutlich oberhalb des Bahnhofs, die Reisenden haben einen recht langen Fußweg vor oder hinter sich.

